

Information für die BÖLW-Mitglieder

In reißerischer Weise und sachlich nicht zu rechtfertigender Aufmachung („Öko-Eier – Giftgefahr“) hat die Zeitung „BILD am Sonntag“ erhebliche Unsicherheit in die Öffentlichkeit gebracht.

Sie behauptet, es gehe gerade von Eiern aus Freilandhaltung ein erhebliches Gesundheitsrisiko aus, das von einer überhöhten Belastung mit dem Umweltgift Dioxin herrührt. Die Meldung wurde von nahezu allen Medien aufgegriffen.

Kunden und Händler sind nun gleichermaßen beunruhigt und verlangen z.T. eine „Unbedenklichkeitsbescheinigung“ für Freilandeier, ehe sie diese kaufen.

Der BÖLW hat sich in den letzten Stunden intensiv bemüht, hier mehr Klarheit zu schaffen. Auch wenn noch weitere Recherchen nötig sind, können bereits erste Aussagen gemacht werden:

1. Die Europäische Union hat den Grenzwert für Dioxinbelastung in Eiern mit Wirkung zum 1.1.2005 auf 3 pg (Billionstel Gramm je Gramm) abgesenkt. Dies geschah aus Vorsorgegründen und mit dem Ziel, allmählich dieses aus Verbrennungsabläufen stammende Umweltgift aus der Nahrungskette zu eliminieren.
2. Es war allen Beteiligten bewusst, dass eventuell – insbesondere bei Freilandhaltung - neue Anstrengungen für die Einhaltung dieser Grenzwerte unternommen werden müssen
3. Auch die Ökobranche hat sich darauf eingestellt. Bislang waren ihr jedoch keine alarmierenden Daten bekannt.
4. Wie das BVL (Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit) heute auf seiner Homepage (<http://www.bvl.bund.de>) feststellt, wird dies von den Dioxin-Monitoring-Daten der Jahre 1999-2003 bestätigt. Die Daten von 2004 wurden von den Ländern noch nicht an den Bund gemeldet. Die Tabelle zeigt, dass in dieser Zeit in ähnlicher Weise auch Käfig-Eier Dioxin-Belastungen aufwiesen, **während es überhaupt keine Öko-Eier mit Belastungen über dem neuen Grenzwert gab.**

| Haltungsform | Anzahl Proben | Davon < 2 pg/g Fett | Davon 2-3 pg/g Fett Auslösewert | Davon >3 pg/g Fett Grenzwert |
|-----------------------------|---------------|------------------------|---------------------------------------|------------------------------------|
| Freilandhaltung | 93 | 79 | 6 | 8 |
| Intensive Auslaufhaltung | 10 | 9 | 0 | 1 |
| Bodenhaltung | 45 | 41 | 2 | 2 |
| Käfighaltung | 66 | 60 | 0 | 6 |
| Ökologisch erzeugte Eier | 26 | 25 | 1 | 0 |

5. Über die genaue Herkunft der BILD-Daten besteht noch keine Klarheit. Die Baden-Württembergischen Werte scheinen jedoch aus einer Untersuchung zu stammen, die um eine Industrieanlage bei Kehl, die erweitert werden soll, ermittelt wurden. Näheres dazu hoffen wir bis Mittwoch zu erfahren.
6. Selbstverständlich kann nicht ausgeschlossen werden, dass auch einmal Öko-Betriebe betroffen sein können, denn schließlich haben wir es bei Dioxin mit einem Umweltgift aus ubiquitärer Quelle zu tun. Es müssen aus diesem Grund weiter Proben gezogen werden, um Informationen über mögliche Belastungen und z.B. über räumliche Häufungen zu erhalten. Nur so können geeignete Maßnahmen zur Eindämmung des Schadstoffes bei seiner Entstehung ergriffen werden.
7. Es wäre jedoch völlig überzogen und in keiner Weise dem Risiko angemessen, jetzt eine flächendeckende Beprobung aller Ställe vorzunehmen. Im einzelnen Betrieb ist es aber wichtig, weiterhin auf die Hygiene des Auslaufes und die Abdeckung mit Bewuchs oder Mulch-Material achten.
8. Das Bundesamt für Risikoforschung (www.bfr.de) warnt auch vor Panikreaktionen wegen vermuteter Gesundheitsgefährdung. Es weist darauf hin, dass auch eine gelegentliche Überschreitung des Vorsorge-Grenzwertes keinen Anlass für Besorgnis bietet.

Wir appellieren gerade an die Käufer von Bioprodukten, nicht einer Stimmung Vorschub zu leisten, die – möglicherweise sogar politisch motiviert – den Rückschritt zu tierquälerischen Haltungsformen erzwingen möchte.

Wer Produkte aus ökologischem Landbau kauft, tut damit nicht nur sich selbst Gutes, sondern fördert eine Landwirtschaft, die gerade nicht zur weiteren Entstehung von Umweltbelastungen beiträgt und die ihre Nutztiere mit dem Respekt vor unseren Mit-Geschöpfen behandelt.

Dr. Felix Prinz zu Löwenstein
Vorstandsvorsitzender BÖLW

Dr. Alexander Gerber
Geschäftsführer BÖLW